

**PROTOKOLL**  
der Ausschusssitzung Schulen und Sport

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
24.09.2012	18:00 Uhr	20.35 Uhr	Ortsamt Horn-Lehe, Sitzungssaal
<b>TEILNEHMER</b>			
<b>Ortsamt</b>	: Jens Fricke, Vorsitzender Ulrich Lütjens, Protokollführer		
<b>Beirat / Ausschuss</b>	: siehe anliegende Liste		
<b>Gäste</b>	: siehe anliegende Liste		
<b>TAGESORDNUNG:</b>			
1.	Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung, Protokollgenehmigung vom 19.03.2012		
2.	Verpflichtung eines neuen Ausschussmitglieds		
3.	Bericht über die Arbeit der Sonderpädagogen in den Inklusionsklassen an den beiden Oberschulen Ronzellenstraße und Wilhelm-Focke-Oberschule		
4.	Bericht über die Arbeit der ZuP-Beauftragten am Gymnasium Horn und den beiden Oberschulen Ronzellenstraße und Wilhelm-Focke Oberschule		
5.	Aktueller Sachstand über die Entwicklung der geplanten Mensaeinrichtung am Gymnasium Horn		
6.	Aktueller Sachstand über die bereits praktizierende (Schule an der Horner Heerstraße) und noch geplante (Schule an der Philipp-Reis-Straße) offene Ganztagsgrundschule		
7.	Teilnahme an Gesprächskreisen mit der SBWG zu den Problemlagen und Entwicklungen in den einzelnen Stadtteilen zum Thema Migration und Bildung		
8.	Mitteilungen des Ausschussvorsitzenden		
9.	Verschiedenes		

Die Ausschussmitglieder wurden mit Schreiben vom 10.09.2012 zur Sitzung eingeladen.

**Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung, Protokollgenehmigung vom 19.03.2012**

Die vorgeschlagene Tagesordnung einstimmig beschlossen, das Protokoll der Sitzung vom 19.03.2012 wird ohne Änderungen genehmigt.

**Zu TOP 2: Verpflichtung eines neuen Ausschussmitglieds**

Herr Fricke verpflichtet Herrn Hansjörn Hintmann gemäß § 21 des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter vom 02.02.2010 (Brem.GBl. S. 574) als Mitglied des Ausschusses Schulen und Sport des Beirats Horn-Lehe.

**Zu TOP 3: Bericht über die Arbeit der Sonderpädagogen in den Inklusionsklassen an den beiden Oberschulen Ronzellenstraße und Wilhelm-Focke-Oberschule**

**Zu TOP 4: Bericht über die Arbeit der ZuP-Beauftragten am Gymnasium Horn und den beiden Oberschulen Ronzellenstraße und Wilhelm-Focke Oberschule**

Die Tagesordnungspunkte 3 und 4 werden gemeinsam abgehandelt.

Frau Herrmann-Weide erläutert, dass sich die Aufgaben der Sonderpädagogen in drei Bereiche gliedern. Demnach umfassen diese in Fragen der sonderpädagogischen Förderung erstens die Beratung des Kollegiums, der Eltern- und Schülerschaft. Der zweite Aspekt ist die Diagnostik. Das Gros der Arbeit ist als dritter Aspekt die Unterrichtung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Insgesamt stehen für diese Aufgaben 15 Lehrerwochenstunden zur Verfügung. Somit hat eine Vollzeitkraft bei einem Volumen von 27 Lehrerwochenstunden neben den genannten 15 Stunden 12 Lehrerwochenstunden im jeweiligen zweiten Fach der Lehrkraft, die als allgemeiner Unterricht geleistet werden. Abweichend davon können die Schulen im Rahmen ihrer dezentralen Ressourcenverantwortung diese zwölf Stunden auch anderweitig verwenden. Mittlerweile sind in den Schulen die Zentren für unterstützende Pädagogik installiert worden und die Leitungsstellen teilweise bereits

besetzt worden. In den anderen Fällen wurden die Besetzungen soweit vorbereitet, dass diese bevorstehen.

Herr Bredehöft berichtet als Gründungsbeauftragter des ZuP an der Oberschule Ronzelenstraße, dass diese derzeit im Förderbereich Schüler mit dem Förderbedarf Wahrnehmung und Entwicklung hat. Die personelle Ausstattung ist seiner Einschätzung nach gut. Allerdings findet er die materielle Ausstattung in manchen Fällen problematisch, da diese sowohl aus Schulmitteln als auch aus denen der Schulbehörde bestritten wird. Fachlich kann aufgrund der der Inklusion vorangegangenen Kooperation mit dem Förderzentrum auf eine große fachliche Erfahrung zurückgegriffen werden.

Frau Helm von der Wilhelm-Focke-Oberschule berichtet stellvertretend für deren Gründungsbeauftragte Frau Ricklefs, dass die personelle Ausstattung für die Jahrgänge fünf bis acht gegeben ist. Die Zusammenarbeit zwischen den Sonderpädagogen und den regulären Lehrkräften funktioniert gut. In der Praxis hat sich herauskristallisiert, dass aus der neuen Arbeitssituation eine gewisse Mehrarbeit für die regulären Lehrkräfte resultiert, da diesen die Unterrichtsvorbereitung für die gemeinsam mit den Sozialpädagogen absolvierten Unterrichtsstunden auf drei Niveaustufen obliegt und diese dann im Tandem abgestimmt werden muss.

Der Zentralelternbeirat hat in den Inklusionsklassen der WFO hospitiert und einen positiven Eindruck von der Arbeit erhalten.

Herr Behrendt fragt Frau Herrmann-Weide nach dem Sachstand der im Beteiligungsverfahren befindlichen Verordnung für unterstützende Pädagogik. Seiner Einschätzung nach war einer der wesentlichen Kritikpunkte an der letzten Verordnung eine Nichtbeteiligung der Gymnasien am Inklusionsprozess.

Dazu erklärt Frau Herrmann-Weide, dass alle Vorschläge aus dem Beteiligungsverfahren in die Überarbeitung eingeflossen sind. Da die Verordnung global für alle Schulformen und alle Förderbedarfe gilt, wird der Schultypus des Gymnasiums nicht explizit genannt. Allerdings gilt, dass die Gymnasien einen anderen Auftrag als die anderen Schulformen zu erfüllen haben. Diese haben zielgleich zu unterrichten und zum Abitur zu führen und haben daher nicht Schülerinnen und Schüler mit dem besonderen Förderbedarf Lernen aufzunehmen. Es gibt lediglich noch aus der Kooperationszeit an zwei Gymnasien Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf Wahrnehmung und Entwicklung.

Der inklusive Auftrag besteht für die Gymnasien dagegen etwa darin, Kinder mit guten kognitiven Fähigkeiten bei gleichzeitiger Einschränkung in den Bereichen Hören, Sehen oder einer Körperbehinderung einzubeziehen. Im Bereich Verhalten ist es durchaus möglich, dass Kinder mit einem Asperger-Syndrom das Gymnasium absolvieren. Des Weiteren stellt etwa eine Hochbegabung einen Förderbedarf dar, der auch an Gymnasien abgedeckt wird. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass an Gymnasien alle Förderbedarfe außer denen im kognitiven Bereich unterstützt werden.

Dazu wendet Frau Garde ein, dass sie die Bildungsreform anders verstanden hat. Demnach solle keine unterschiedliche Zielrichtung zwischen Gymnasien und Oberschulen bestehen und die Oberschule einen gleichwertigen Bildungszweig darstellen und somit die Entkoppelung von der sozialen Herkunft gewährleisten. Insbesondere bei Oberschulen ohne eigene Oberstufe sei keine Chancengleichheit gegeben.

Dem entgegnet Frau Herrmann-Weide, dass durchaus eine Gleichwertigkeit der beiden Schulformen gegeben ist. Einziger Unterschied ist die Dauer von zwölf Schuljahren beim durchgängigen Gymnasium und dreizehn Jahren beim Absolvieren des Abiturs an einer Oberschule. Zudem kann die Einrichtung einer Oberstufe beantragt werden. Dies müsse allerdings in einem Bedarfskontext angesiedelt sein. Die Entscheidung darüber obliegt der Politik; eine Einschränkung in dieser Hinsicht seitens der Bildungsbehörde besteht nicht.

Frau Prüfer berichtet als ZuP-Beauftragte von den Gegebenheiten am Gymnasium Horn. Bis dato wurde bei keinem Schüler ein sonderpädagogischer Förderbedarf diagnostiziert. Allerdings liegt bei einigen Kindern ein Förderbedarf in Bereich Deutsch als Zweitsprache vor. Als finanzielle Ressource werden vonseiten der senatorischen Behörde 9.500 Euro zur Verfügung gestellt. Damit werden Studenten für ein Förderprogramm für die fünften Klassen sowie Fördermaterialien finanziert. Des Weiteren wird eine zusätzliche Lehrkraft zur Unterstützung des bilingualen Unterrichts eingesetzt. Je nach Bedarf werden drei Lehrkräfte, die eine Zu-

satzqualifikation für Deutsch als Zweitsprache haben, hinzugezogen. Zusätzlich gibt es sieben Lehrkräfte mit einer Ausbildung zum „fairplayer.multiplikator“ und zwei von der Schülerschaft gewählte Vertrauenslehrer. Für die Jahrgänge fünf, sechs und sieben gibt es bereits Jahrgangsteiler, die mit Frau Prüfer kooperieren. Insgesamt ist zu beobachten, dass die Heterogenität zunimmt. So liegt beispielsweise die Quote der Kinder mit Migrationshintergrund in den fünften Klassen mittlerweile bei circa 25 Prozent.

Im fünften Jahrgang wird jeweils ein Diagnostest zur Erhebung des Lernstandes durchgeführt, auf deren Basis die Schülerinnen und Schüler in Förder- und Fördergruppen eingeteilt werden. Innerhalb der Fördergruppen werden wiederum die Kinder ermittelt, die einer besonderen LRS-Förderung bedürfen. Zum Thema Hochbegabung ist eine Kooperation mit der Universität in Vorbereitung. Außerdem nehmen Schüler an einem Frühstudium in den Fächern Chemie und Philosophie teil.

Frau Herrmann-Weide ergänzt, dass eine umfangreiche Förderung wie eben geschildert ebenfalls an den Grund- und Oberschulen geleistet wird.

Frau Papageorgiou merkt zum Begriff des Migrationshintergrundes an, dass dieser ihrer Meinung nach häufig undifferenziert benutzt wird. So gelte es zu unterscheiden, ob die Kinder aus dem Ausland zugezogen sind oder nicht. In Deutschland geborene und aufgewachsene Kinder hätten demnach keinen Migrationshintergrund. Dem entgegnet Frau Prüfer, dass sie bei der oben genannten Prozentzahl auf eine statische Angabe der Behörde zurückgegriffen hat und diese nicht näher aufgeschlüsselt ist.

#### **Zu TOP 5: Aktueller Sachstand über die Entwicklung der geplanten Mensaeinrichtung am Gymnasium Horn**

Zunächst stellt sich Frau Albers vor, die ab Oktober die Nachfolge von Herrn Schumacher im Referat 14 SBWG übernehmen wird. In den letzten Wochen wurde in Zusammenarbeit mit der Schulleitung, der Lebensmittelüberwachung und Herrn Thun ein Konzept für die zukünftige Ausgestaltung der Mensa entwickelt, auf Basis dessen täglich 200 Essen produziert werden können. Insofern wird von der jetzigen Praxis einer Essensanlieferung Abstand genommen werden. Die bisher genutzten Räumlichkeiten werden weiterhin für die Mensa verwendet, allerdings muss das Lager geteilt werden und ein Reinbereich installiert werden. Aus Gründen des Brandschutzes muss die Ausgabestelle für den Brötchenverkauf an eine andere Stelle auf der gleichen Ebene verlagert werden. Die Kostenschätzung für den Umbau beläuft sich auf circa 88.000 Euro, wobei 52.000 Euro auf die Anschaffung von Küchengeräten entfallen, die auch an einem anderen Küchenstandort weitergenutzt werden können. Für diese Maßnahme bedarf es keines Beschlusses der zuständigen Deputation, da dies erst ab einem Volumen von 100.000 Euro notwendig ist. Bei Annahme des Konzeptes werden für die Vorplanung drei bis vier Monate sowie sechs Wochen für die Umsetzung benötigt. Daraus folgt, dass die Umsetzung unter Umständen in Abstimmung mit der Schulleitung unter laufendem Betrieb zu bewerkstelligen sein wird.

Frau Lücking ergänzt, dass gleichzeitig eine Machbarkeitsstudie für die Verlegung der Mensa ins Souterrain im Zuge der Gebäudesanierung erstellt wird. Insofern ist ein weiterer Ausbau der Mensa durch die nun anstehende Maßnahme nicht verbaut. Des Weiteren hat diese keinen provisorischen Charakter, weil sie alle Hygienestandards erfüllt und die anzuschaffenden Gerätschaften auch nach der Verlegung der Mensa weiterhin genutzt werden können.

Frau Lefering schildert, dass der Elternverein die Essensversorgung mit 15.000 Euro jährlich bezuschusst und das Problem besteht, dass bis zur Umstellung auf die kostengünstigere Variante des Selberkochens nach vollzogenem Umbau das Geld zur Bezuschussung des teureren Caterings nicht mehr ausreichen wird. Vor diesem Hintergrund fragt sie, ob der Mittagstisch zur Überbrückung dieser Zwischenphase finanziell unterstützt werden kann.

Dem entgegnet Frau Lücking, dass es sich formell beim Gymnasium Horn um keine Ganztagschule handelt und deshalb eine Subventionierung des Mittagstisches ausgeschlossen ist. Dies ist eine Konstellation, wie sie etwa auch am Hermann-Böse-Gymnasium und am Kippenberg-Gymnasium vorliegt. Allerdings besteht die Möglichkeit, sich in Fragen der Organisation der Mensa durch Frau Moning von der Bildungsbehörde beraten zu lassen.

Im Zuge der Beiratssitzung am 13.09.2012 war der Globalmittelantrag des Gymnasiums Horn zur Anschaffung von Tischen und Stühlen für die Mensa zur weiteren Beratung in und zur Formulierung einer Empfehlung an den Ausschuss Schulen und Sport verwiesen worden. Dazu erläutert Frau Kelm, dass man seitens der Schule durch die Beratung von Herrn Thun gelernt hat, die Mensa auch durch eine entsprechende Möblierung für unterschiedliche Altersgruppen zu differenzieren. Dementsprechend wurde ein Zuschuss in Höhe von 3.071,81 Euro zur Anschaffung von Stehtischen und Barhockern beantragt, durch die eine Erweiterung des Aufenthaltsbereiches auf das Foyer möglich würde.

Herr Porthun erkennt zwar den Bedarf an der Anschaffung an, hält die Finanzierung jedoch für eine originäre Aufgabe des Bildungsressorts.

Herr Behrendt gibt zu bedenken, dass aus seiner Sicht mit der Gewährung der Globalmittel eine Kostenzusicherung der Bildungsbehörde für den Mensabetrieb einhergehen müsste.

Abschließend stimmen die Ausschussmitglieder wie folgt über eine positive Empfehlung an den Beirat ab: 4 Ja, 3 Enthaltungen

### **Zu TOP 6: Aktueller Sachstand über die bereits praktizierende (Schule an der Horner Heerstraße) und noch geplante (Schule an der Philipp-Reis-Straße) offene Ganztagsgrundschule**

Frau Maul-Krummrich berichtet, dass vor Beginn des Ganztagsbetriebs an ihrer Schule zum Anfang dieses Schuljahres im Vorfeld die konzeptionellen und baulichen Vorbereitungen abgeschlossen worden waren. Fast die Hälfte der Kinder ist dafür angemeldet worden, wobei tendenziell ein größerer Anteil auf die ersten beiden Jahrgänge und ein dementsprechend geringerer Anteil auf die dritten und vierten Jahrgänge entfällt. Es wurden sechs Gruppen eingerichtet, die montags bis donnerstags wahlweise bis 15 bzw. 16 Uhr und freitags wahlweise bis 14, 15 oder 16 Uhr die Betreuung der Kinder gewährleisten. Ein Früh- und Spätdienst ist nicht zustande gekommen, da es dafür einer Gruppenstärke von mindestens sechs Kindern bedarf. Die Teilnahme am Ganztagsangebot ist für die Teilnehmer für ein Schuljahr verpflichtend. Die Essensversorgung wird in Form eines Catering in zwei Schichten á 60 Kindern vorgenommen. Das Essen kostet 3,20 Euro pro Mahlzeit. In der Zeit ab 13 Uhr wird eine Hausaufgabenhilfe angeboten. Des Weiteren sind Kooperationen mit dem Focke Museum, dem Verein Bremen 1860 und der Botanika avisiert.

Frau Stuck berichtet von der Schule an der Philipp-Reis-Straße, dass der Antrag auf Einrichtung einer offenen Ganztagsgrundschule bereits letztes Jahr gestellt worden ist. Allerdings wurde von der Schulbehörde signalisiert, dass eine Bewilligung zum kommenden Schuljahr eher unwahrscheinlich ist. Ein potenzielles Problem stellt die Tatsache dar, dass die W+E-Kinder auf einen Fahrdienst angewiesen sind und sich differenzierte Bring- und Abholzeiten in höheren Kosten niederschlagen würden. Nichtsdestotrotz hofft man weiterhin seitens der Schule, vom nächsten Schuljahr an Ganztagsgrundschule werden zu können. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass der hohe Bedarf an Hortplätzen durch die Kitas nicht allein gedeckt werden können und eine Ganztagsgrundschule in dieser Hinsicht eine Entlastung bringen würde.

Eine betroffene Mutter erinnert an die Probleme, die im vergangenen Jahr bei der Versorgung mit Hortplätzen aufgetreten sind und prognostiziert vor dem Hintergrund Ihrer Erfahrung im Elternbeirat der Kita Carl-Friedrich-Gauß, dass dieses Problem im kommenden Jahr noch verschärft auftreten wird. Daher fordert sie, einen Arbeitskreis einzurichten, der sich dieses Problems annimmt. Frau Hanke ergänzt, dass der normalerweise vom AfSD organisierte Runde Tisch Kinder aus organisatorischen Gründen längere Zeit nicht getagt hat. Daher wird sie im Rahmen der nächsten interfraktionellen Runde einen Arbeitskreis unter Beteiligung der Ausschüsse Schulen und Sport sowie Soziales und Kultur vorschlagen, der sich der Themenbereiche der Hortversorgung und der Einführung offener Ganztagsgrundschulen als Gesamtpaket annehmen soll.

Frau Huckfeldt erklärt auf Nachfrage von Herrn Behrendt, dass sich ursprünglich auch die Marie-Curie-Schule auf die Einführung der Ganztagsgrundschule bewerben wollte. So wurde bereits ein Konzept dafür entworfen und die Akzeptanz für das Vorhaben innerhalb der Lehrerschaft mit positiver Rückmeldung abgefragt. Allerdings wurden die ursprünglichen Para-

meter (Betreuung an drei Tagen bis 15 Uhr und an zwei Tagen bis vierzehn Uhr) geändert. Daraufhin hat die Schulkonferenz beschlossen, den Antrag auf Basis der neuen Bedingungen doch nicht mehr zu stellen. Eine Dame kritisiert, dass diese Entscheidung ihrer Meinung nach nicht den Elternwillen repräsentiert und dieser durch eine Befragung der Elternschaft hätte ermittelt werden sollen. Dem entgegnet Frau Huckfeldt, dass eine Befragung aufgrund der Kurzfristigkeit nicht mehr durchgeführt werden konnte. Daher wurde die Entscheidung der Schulkonferenz, dem höchsten Schulgremium, übertragen. Diese ist paritätisch nach Größe der Schule besetzt.

Abschließend fassen die Ausschussmitglieder einstimmig folgenden Beschluss:  
 „Der Ausschuss Schulen und Sport des Beirats Horn-Lehe spricht sich für die Einrichtung einer Offenen Ganztagsgrundschule zum Schuljahr 2013/14 an der Schule an der Philipp-Reis-Straße aus.“

**Zu TOP 7: Teilnahme an Gesprächskreisen mit der SBWG zu den Problemlagen und Entwicklungen in den einzelnen Stadtteilen zum Thema Migration und Bildung**

Die Ausschussmitglieder sprechen sich einstimmig für die Teilnahme an den Gesprächskreisen aus.

**Zu TOP 8: Mitteilungen des Ausschussvorsitzenden**

- Im Rahmen der Eröffnung der Schülerhilfe Horn-Lehe am 01.10.2012 werden drei Lernstipendien dieser Institution im Wert von 1.782 Euro zur Förderung sozial benachteiligter Kinder vergeben. Das Ortsamt wird die entsprechenden Schulleitungen kontaktieren, sodass diese potenzielle Kandidaten für die Förderung benennen können.

**Zu TOP 9: Verschiedenes**

- Auf Nachfrage von Herrn Behrendt erklärt Herr Fricke, dass vonseiten der International School of Bremen keine Reaktion auf die Anfrage bezüglich einer Sitzung in der Schule erfolgt ist.



Vorsitzender  
Jens Fricke



Ausschusssprecherin  
Catharina Hanke



Protokollführer  
Ulrich Lütjens

Freie Hansestadt Bremen  
Ortsamt Horn-Lehe

Ausschuss für Schulen und Sport am 24.09.2012

Name	Vorname	Vertreter	Teilnahme		Unterschrift
			Von	bis	
Bäuerlein	Birgit		18 <sup>00</sup>		B. Bäuerlein ✓
Behrendt	Jochen	Behrendt	18 <sup>00</sup>		
Drechsel	Ulf-Brün		18 <sup>00</sup>	19:50	Ulf Drechsel ✓
<del>Eckardt</del> Kreitzburg	<del>Dr. Birte</del> Hans-Josef		18 <sup>00</sup>		Hans-Josef Kreitzburg ✓
Fincke	Werner	/	/	/	/
Hanke	Catharina	Hanke			Catharina Hanke ✓
Mazur	Dieter	Garde	18 <sup>00</sup>		Dieter Mazur ✓
Porthun	Dirk				Dirk Porthun ✓
Riemer	Anja		18 <sup>00</sup>	19:40	Anja Riemer ✓
Spehr	Dr. Christoph	/	/	/	/